

## BBE-AG

# „Bürgerschaftliches Engagement und Kommune“

AG-Konzept für die Periode 2019 bis 2021 – Entwurf

Ver03.1

<b>1</b>	<b>Thematischer Fokus</b>	<b>1</b>
<b>2</b>	<b>Ziel und Erfolgsindikatoren</b>	<b>1</b>
<b>3</b>	<b>Leitfragen für die AG-Arbeit</b>	<b>2</b>
<b>4</b>	<b>Mitwirkende und Arbeitsweise</b>	<b>2</b>

## 1 Thematischer Fokus

1. Die AG befasst sich mit der **kommunalen Handlungsebene** und fokussiert dabei auf „städtische Kommunen“ bzw. „**Städte**“ – in Abgrenzung zum „ländlichen Raum“ – in dem Bewusstsein, dass eine exakte Grenzziehung nicht möglich sein wird. Dabei wird der kontinuierliche Austausch mit BBE-internen wie –externen Zusammenhängen, Programmen und Aktivitäten gesucht, die auf den „ländlichen Raum“ fokussieren: Welche Anregungen und Vorbilder kann das Land der Stadt geben und umgekehrt?
2. **Inhaltlich** befasst sich die AG
  - a) mit **kommunalen Strategien, Konzepten, Instrumenten und** erfolgreicher (übertragbarer) **Praxis der Förderung „aktiver Bürgerschaft“** – im weiten Engagementsinne des Zweiten Engagementberichts der Bundesregierung (Bürgerengagement, Freiwilligenarbeit, Bürgerbeteiligung, Bürgerinitiative, Protest ...); mit **kommunalen Strategien, Konzepten, Instrumenten und** erfolgreicher (übertragbarer) **Praxis kommunaler Selbstverwaltung unter Beteiligung und Mit-Verantwortung einer „aktiven Bürgerschaft“** (etwa im Sinne der „Bürgerkommune“ bzw. der „Good Urban Governance“) zur Adressierung und gemeinsam wirksamen Bewältigung gesellschaftlicher Entwicklungen (Demografie, Migration & Integration, Wirtschaft, Technologie, Bildung, Soziales u.a.m.), die sich auf kommunaler Ebene auswirken bzw. von hier aus in Angriff genommen werden können;
  - b) mit **gesellschaftlichen** (Demografie, Migration & Integration, Wirtschaft, Technologie, Bildung, Soziales u.a.m.), **landes- und bundespolitischen Entwicklungen**, die sich auf die **kommunale Ebene der Förderung und Einbeziehung einer „aktiven Bürgerschaft“** auswirken oder von hier aus aufgegriffen bzw. adressiert werden können.

## 2 Ziel und Erfolgsindikatoren

Innerhalb der nächsten drei Jahre soll die AG dazu beitragen, dass mehr Kommunen ein strategisches Verständnis von „Engagementförderung“ und „kommunale Selbstverwaltung mit aktiver Bürgerschaft“ in ihren Entwicklungsstrategien und bei den entscheidenden Akteuren in Politik und Verwaltung verankern und in eine entsprechende Praxis umsetzen.

Entsprechende Erfolgsindikatoren werden sein:

1. Mehrere Kommunen haben sich durch die Anregungen und Impulse der AG auf den entsprechenden Weg gemacht bzw. MitarbeiterInnen mehrerer Kommunen können erklären, dass sie mithilfe dieser Anregungen und Impulse in ihrer Kommune die Entwicklung hin zu strategischer Engagementförderung und zum strategischen

Zusammenwirken mit der aktiven Bürgerschaft einen wesentlichen Schritt weiter bringen konnten.

2. Kommunale Spitzenverbände, kommunalpolitische Vereinigungen und die kommunalpolitischen Abteilungen der politischen Stiftungen haben den inhaltlichen AG-Themenkatalog (siehe oben 1 Thematischer Fokus – 2. Inhaltlich) aufgegriffen und werben gegenüber ihren Mitgliedern und NutzerInnen in diesem Sinne mit Positionierungen, Qualifizierungsangeboten, Praxishilfen u.ä.m.

### 3 Leitfragen für die AG-Arbeit

1. Welche **aktuellen Praktiken** der „**Engagementförderung**“ bzw. der „**kommunalen Selbstverwaltung mit der aktiven Bürgerschaft**“ – von der Strategie über Konzepte und Programme bis hin zur einzelnen Maßnahme bzw. dem einzelnen Instrument – sind **wirksam** und **wegweisend** und sollten **von mehr Kommunen aufgegriffen** werden?
2. Welche **Praxis zur Adressierung relevanter gesellschaftlicher Herausforderungen im Zusammenwirken mit einer aktiven Bürgerschaft** gibt es, und in welcher Weise kann sie von Kommunen aufgegriffen werden?
3. Welche **Erfahrungen, Empfehlungen, Konzepte und Instrumente** lassen sich aus einschlägigen (aktuellen oder abgeschlossenen) Förderprogrammen, Verbands- oder Netzwerkaktivitäten, wissenschaftlichen Erkenntnissen u.ä.m. für die „Engagementförderung“ bzw. „kommunale Selbstverwaltung mit AktivbürgerInnen“ ableiten und können für kommunale Akteure aus Politik und Verwaltung anschlussfähig und hilfreich sein?
4. Welche **Barrieren** stehen in Kommunalpolitik und –verwaltung einer strategischen Praxis der „Engagementförderung“ bzw. „kommunalen Selbstverwaltung mit AktivbürgerInnen“ entgegen und **mit welchen Maßnahmen, anschlussfähigen Argumenten, Hebeln oder Mitteln können sie überwunden werden?**

### 4 Mitwirkende und Arbeitsweise

#### 1. Arbeit in „konzentrischen Kreisen“

Die AG-Struktur sollte in folgender Weise, konzentrischen Kreisen vergleichbar, aufgebaut sein:

**(A) „Innerer Kreis“:** Kerngruppe aus ca. fünf bis sieben Personen, die für die Kontinuität in der AG-Arbeit, die Sitzungsvor- und Nachbereitung sowie für die Umsetzung weiterer Aktivitäten (ggf. im Zusammenwirken mit weiteren) sorgen:

2 AG-SprecherInnen | 2 Personen, verantwortlich für das Thema Kommunikation: AG- und Themenpräsenz in der BBE-Website, Platzierung von AG-Ergebnissen und einschlägig interessanten Infos | ca. 3 Personen zur Praxisrecherche: Was tut sich wo im Sinne des thematischen Fokus und der Leitfragen der AG? Weiterleitung an die anderen Mitglieder des „Inneren Kreises“ und ggf. unmittelbare Publikation im Webauftritt

**(B) „AG-TeilnehmerInnen“:** BBE-Mitglieder und externe Interessierte, die in den Einladungsverteiler aufgenommen werden, da sie sich für die AG-Themen interessieren und die regelmäßig oder themen- / anlassbezogen an den AG-Sitzungen teilnehmen, mit eigenen Beiträgen mitwirken oder auch Aufgaben der Ergebnisumsetzung übernehmen

**(C) „AG-Netzwerk“:** Einschlägig aktive Netzwerke, Verbände, Stiftungen, (kommunale) Einzelakteure u.ä.m., mit denen die AG den Austausch zu den Leitthemen und –fragen pflegt – durch Information über die AG-Agenda (Einladungen und Ergebnisse),

schriftliche, telefonische oder persönliche Erörterung spezifischer Fragen ...  
Themenbezogen werden die entsprechenden Akteure als ImpulsgeberInnen,  
PraxisratgeberInnen oder schlicht Mitdiskutierer zielgerichtet eingeladen.

Wünschenswert wäre es, wenn sich die kommunalen Spitzenverbände (Deutscher Städtetag, Städte- und Gemeindebund, evtl. auch Landkreistag), kommunalpolitische Vereinigungen der Parteien sowie die politischen Stiftungen aktiv in den Arbeitsprozess der AG einbringen würden.

## **2. Eigene Rubrik „Kommunen“ auf der BBE-Website**

Es wird eine eigene Rubrik „Kommunen“ (bislang zusammen mit Ländern) auf der BBE-Website eingerichtet und inhaltlich durch die AG gefüllt – in Kooperation mit der Geschäftsstelle. Hiermit wird ein zentraler und umfassender Such- und Fundort zu den Leitthemen und –fragen der AG-Arbeit geschaffen – durch Einstellen von AG-Ergebnissen, Bereitstellung von Praxisinfos, Verlinkung mit anderen einschlägig aktiven Akteuren

## **3. Jährliche Werkstatt-Tagung**

Jährlich wird eine ein- bis zweitägige Tagung der AG zu den Leitthemen und –fragen mit praxisorientierter Diskussion im Werkstattmodus veranstaltet. Die Tagung kann als Rhythmusgeber für die AG-Arbeit fungieren: Bündelung der AG-Ergebnisse und neuer Fragen, die sich hieraus ergeben -> Tagung -> Tagungsergebnisse als Agenda für die weitere AG-Arbeit

## **4. Schwerpunkte für die drei AG-Jahre**

Die drei AG-Jahre könnten mit folgenden Schwerpunkten strukturiert werden (erste Überlegungen)

1. Jahr (2019): Sammlung von Praxis und Beratung hinsichtlich Übertrag- und Skalierbarkeit
2. Jahr (2020): Barrieren und ihre Überwindung – Praxiserfahrungen wie auch praxistaugliche Annahmen
3. Jahr (2021): „Mobilisierung“ – Überzeugungsarbeit gegenüber kommunalen Akteuren und einschlägigen Multiplikatoren intensivieren mit Erkenntnissen und Ansätzen aus dem ersten und zweiten Jahr

## **5. Themenstränge im ersten Jahr**

Für das erste Jahr der AG-Arbeit werden insbesondere folgende drei Themenstränge vorgeschlagen:

- I Kommunale Selbstverwaltung und Daseinsvorsorge & die Rolle des bürgerschaftlichen Engagements bzw. einer aktiven Bürgerschaft
- II Stadtentwicklung als Gemeinschaftsaufgabe der Stadtgesellschaft – in der Spannweite von Partizipation (Konsultation bis Entscheidung) bis Ko-Produktion
- III Förderung des bürgerschaftlichen Engagements und einer aktiven Bürgerschaft durch und in der Kommune – Strategien und Konzepte

Möglichst im Rahmen der konstituierenden Sitzung und ggf. auch noch im Anschluss daran (z.B. auf schriftlichem Weg) sollten Leitfragen zu den drei Themensträngen für Kommunen jeder Größe definiert werden, deren Beantwortung jeweils zu einer passenden kommunalen Strategie führen könnte. Im Rahmen der folgenden AG-Sitzungen könnten diese Fragen vertieft diskutiert, Antworten aus der Praxis beleuchtet und praxisrelevante Antworten entwickelt werden.

München / Köln, 14. Dez. 2018  
Ute Bertel & Dieter Schöffmann